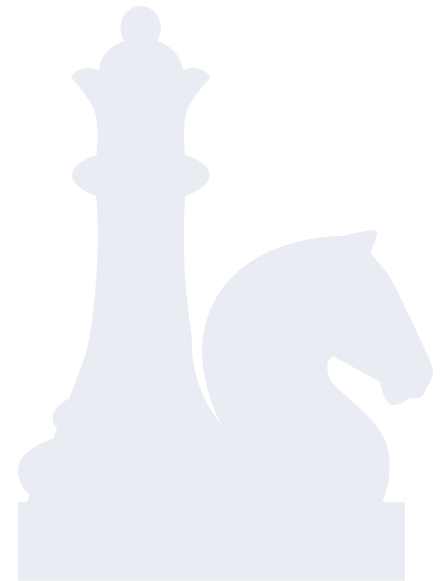




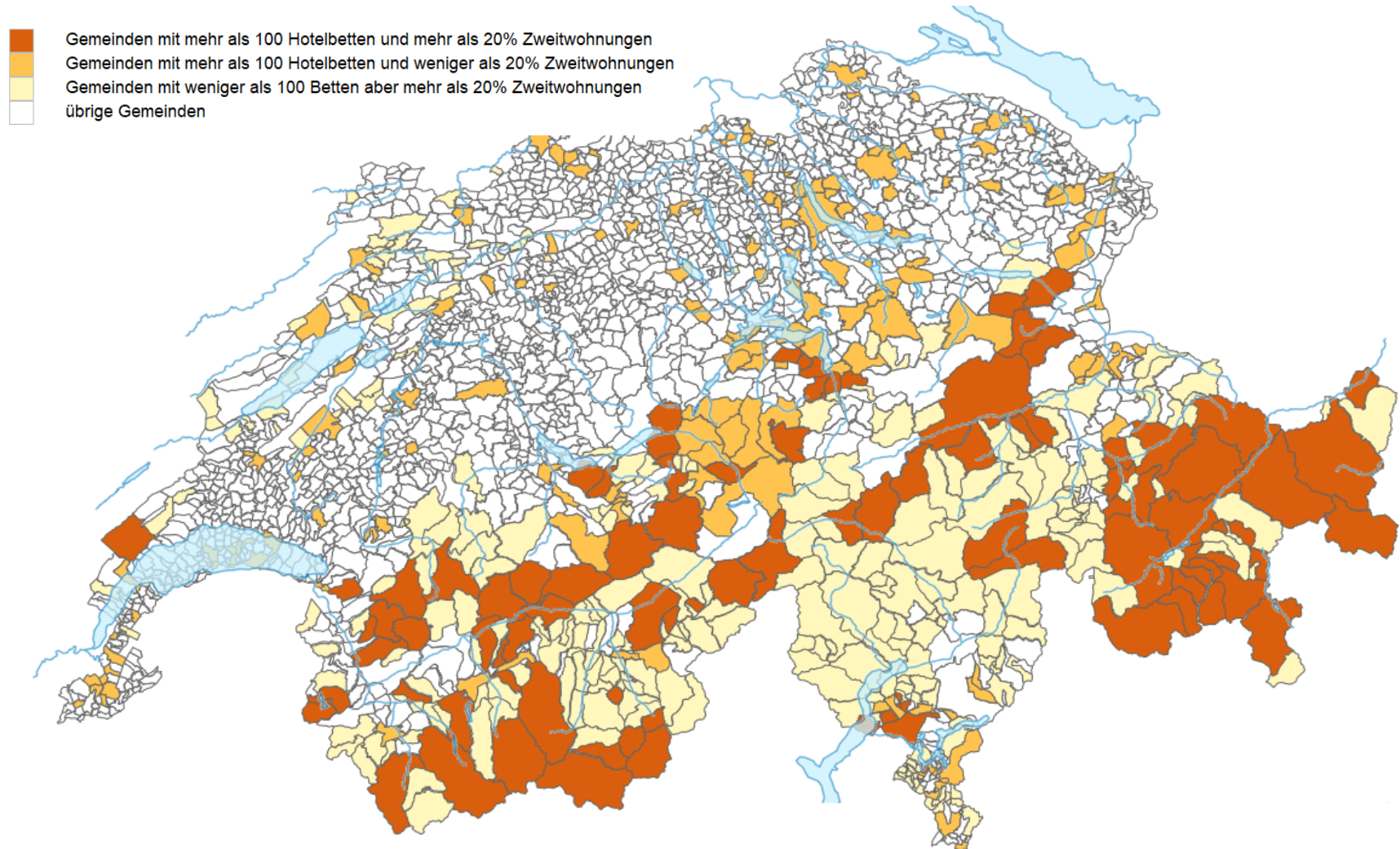
Herausforderungen für Tourismusprojekte aufgrund von raumbezogenen Regulierungen

Präsentation anlässlich des TFS vom 14.11.2019

1 Einführung ins Thema

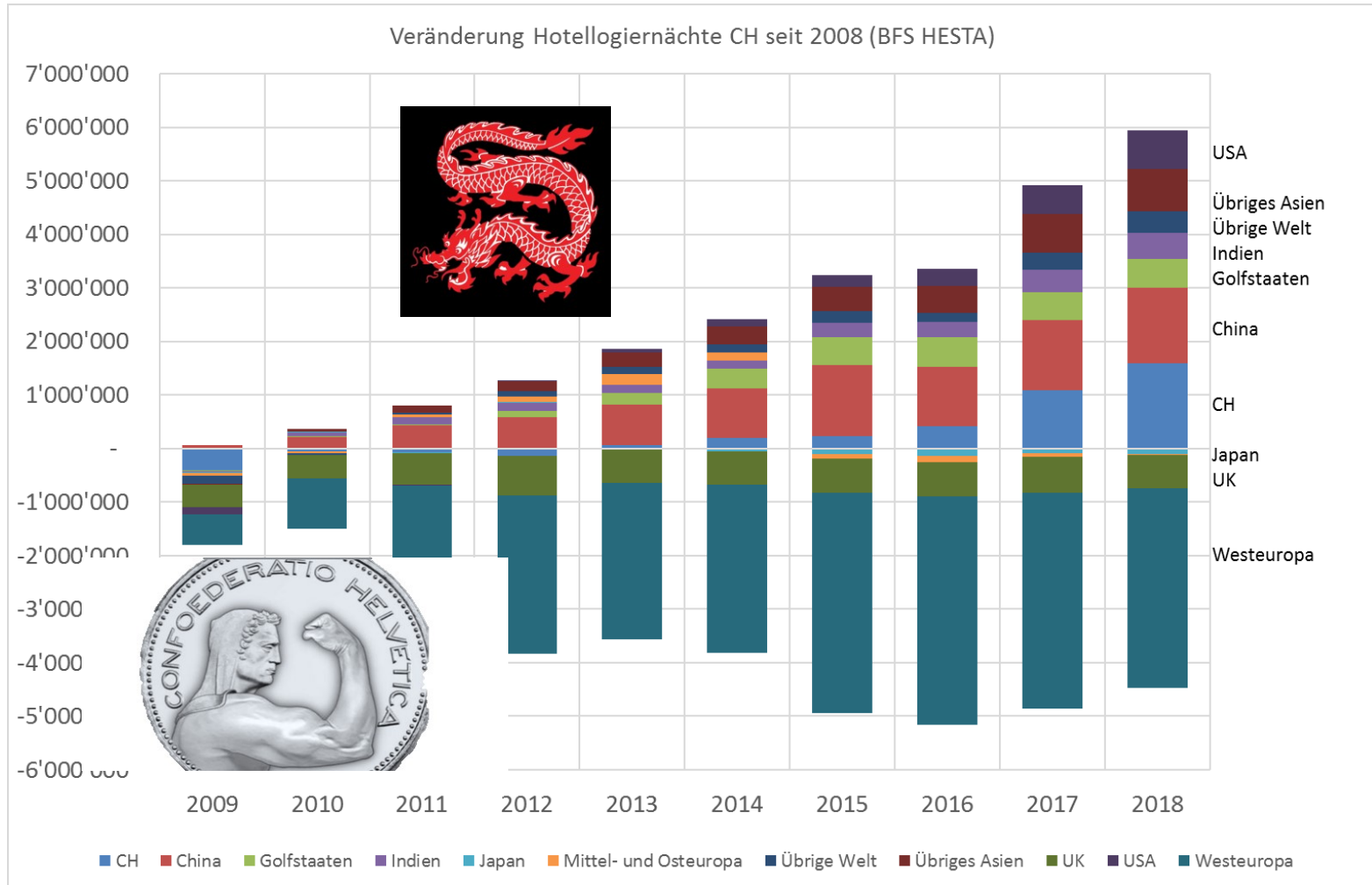


Tourismus ist das Rückgrat des Schweizer Berggebiets



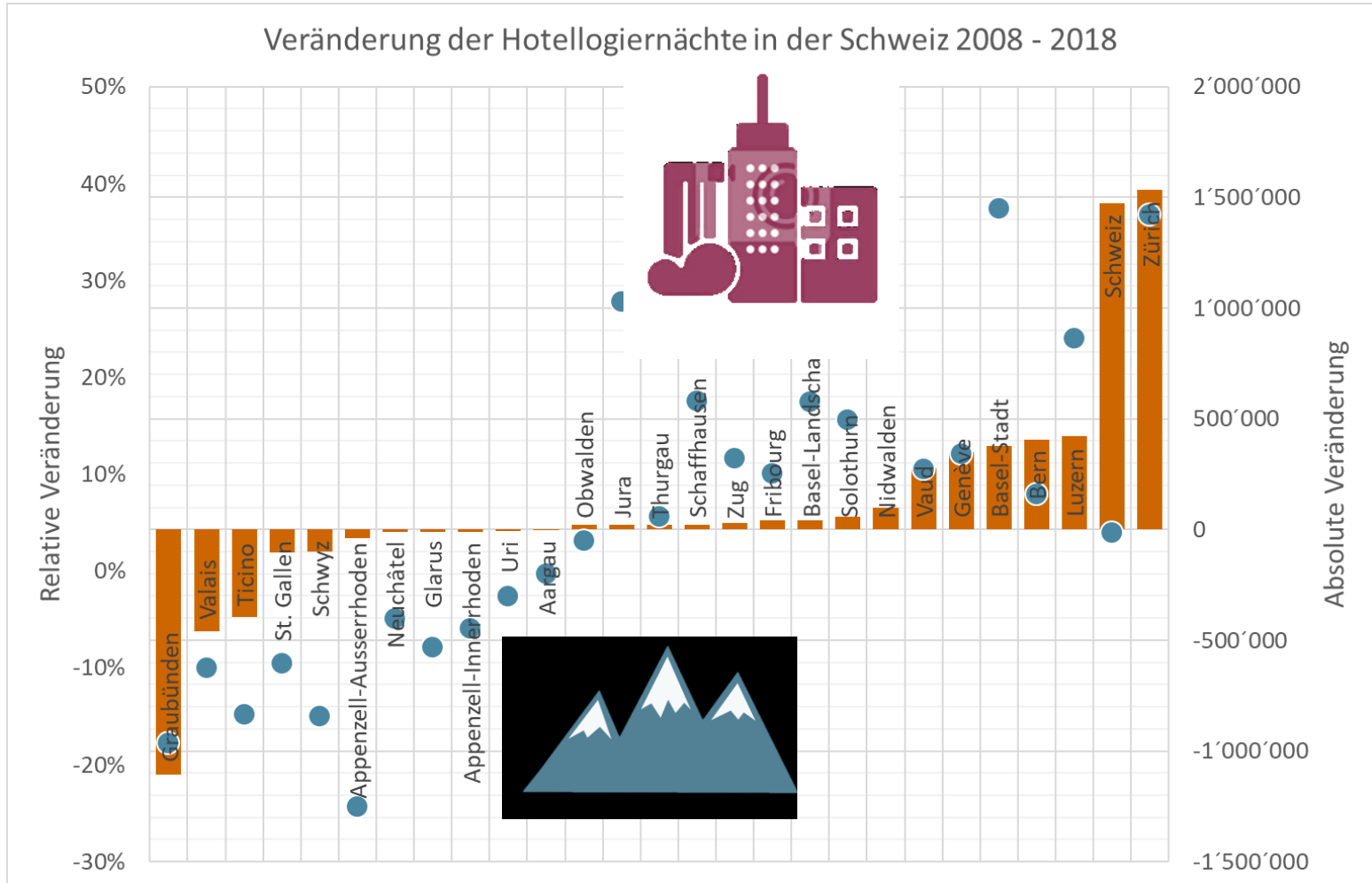
Herausforderung 1: Verschiebung der Nachfrage

Europäer meiden aus Kostengründen die Schweiz, Fernmärkte bereisen die Schweiz (auch als Teil von Europareisen). Die Bedürfnisse sind sehr verschieden.



Herausforderung 1: Verschiebung der Nachfrage

Die Nachfrageverschiebung bevorzugt die Städte und lässt die Berge links liegen.



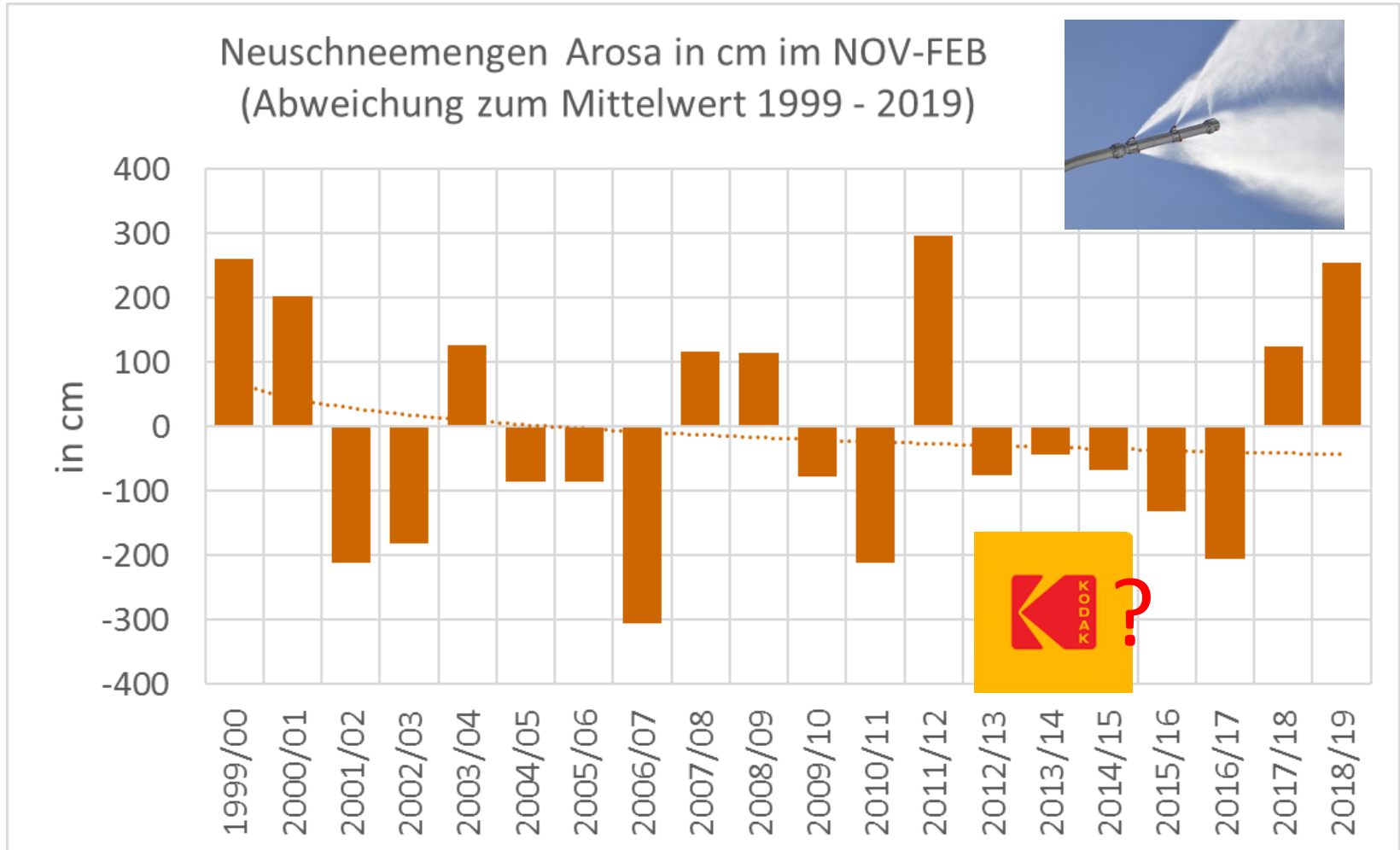
Herausforderung 2: Drohender Klimawandel

Die Prognosen in Sachen Klimawandel lassen grosse Herausforderungen für das Schneegeschäft erwarten.

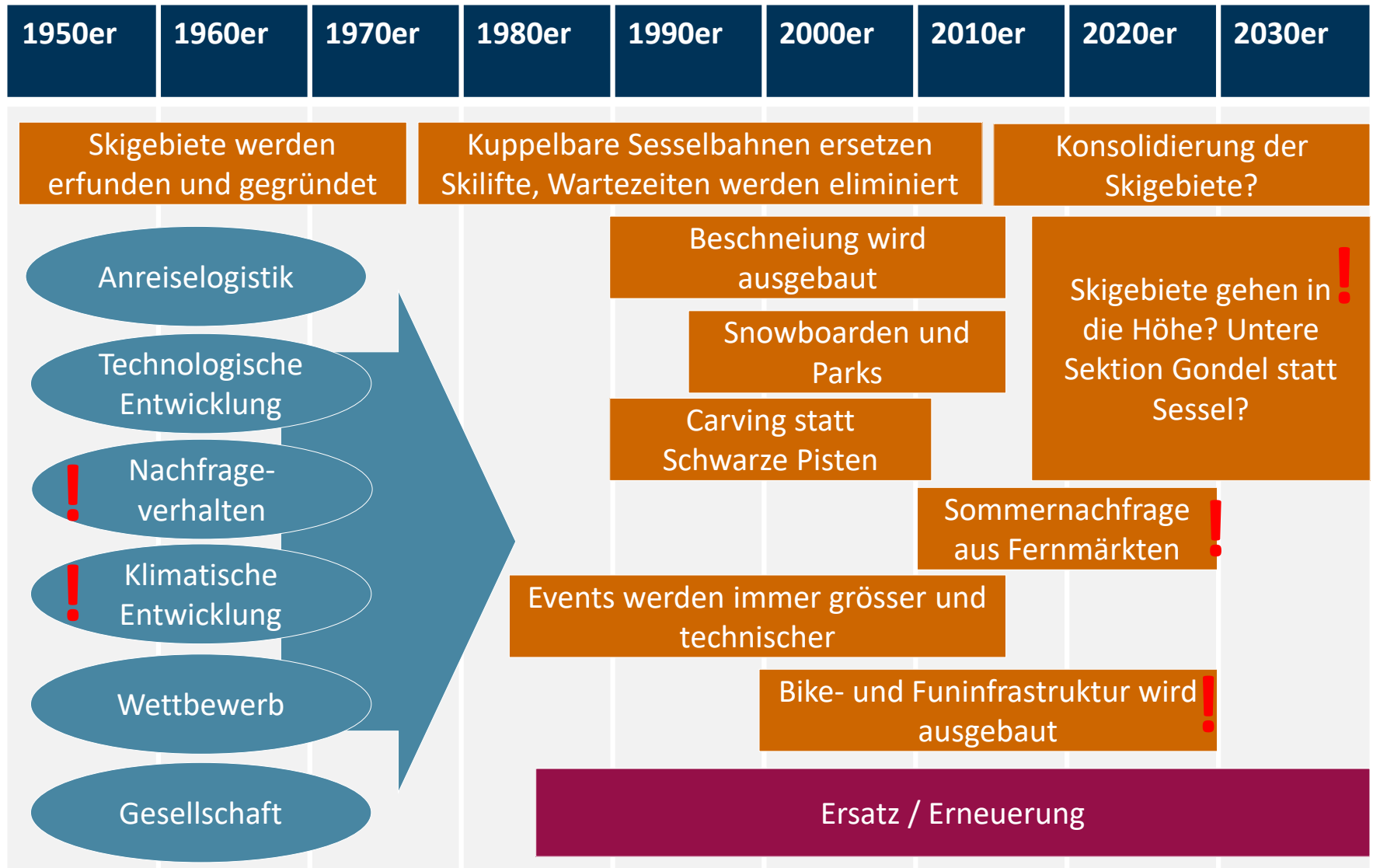


Herausforderung 2: Drohender Klimawandel

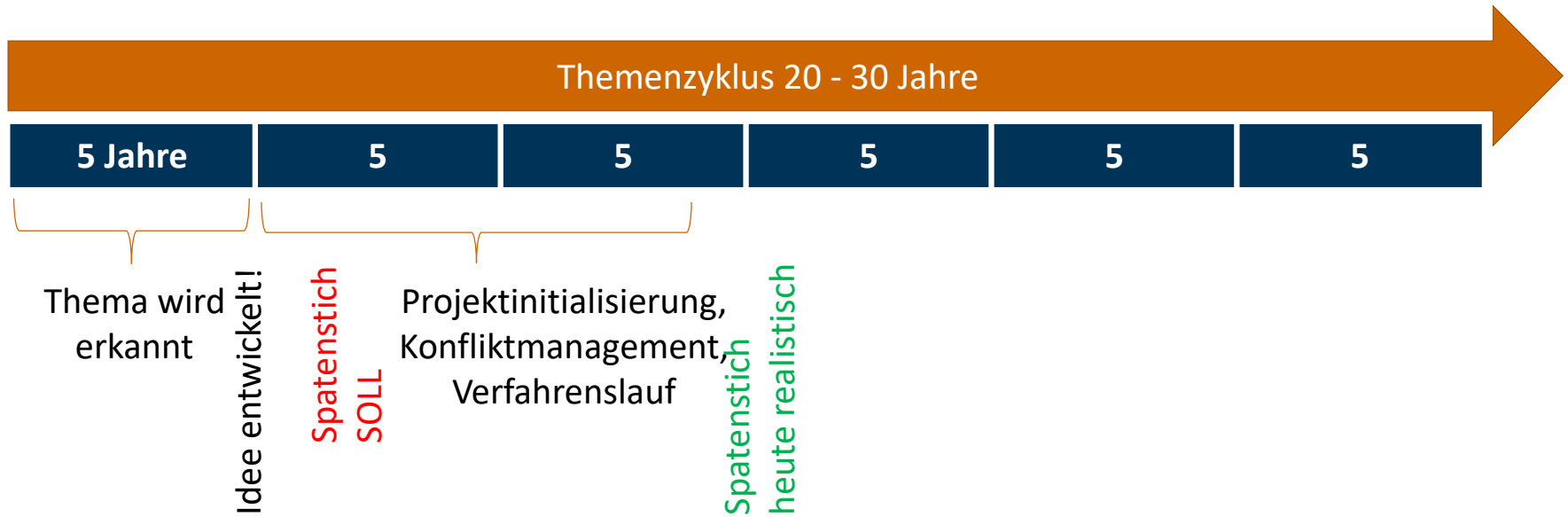
Noch aber ist das Schneegeschäft (in den meisten Orten) deutlich besser als das Sommergeschäft und die Schneesaison länger als die Nachfrage im Winter!



Konsequenz für Tourismusanbieter: Themenzyklen



Das Problem aus Sicht der Tourismusakteure



Wichtigste Ressource: Landschaft

Tourismuswirtschaft, Landschafts- und Umweltschutz haben im Grossen und Ganzen und langfristig deckungsgleiche Interessen!

Kriterien zur Beurteilung des landschaftlichen Werts (Beispiele UMG Umweltbüro Grabher, A)

- ✓ Vielfalt
- ✓ Eigenart
- ✓ Geschlossenheit
- ✓ Naturnähe
- ✓ Visuelle Verletzlichkeit
- ✓ Schutzwürdigkeit
- ✓ Subjektives Erleben



Wichtigste Ressource: Landschaft

Spannungsfeld für die Tourismusentwicklung:

Der Mensch gewöhnt sich. Altes wird oft als schöner empfunden als Neues!



Wo Tourismus und Landschafts-/Umweltschutz aufeinander prallen

Seilbahnen



Beherbergung



Attraktionen



Quellen Symbolbilder: Wintersport Blatten Belalp, http://ferienwohnung-blatten-belalp.ch/belalp_winter.html; Speichersee Stoos Morschach; : www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/uri/klausen-das-hotel-klausenpasshoehe-soll-saniert-werden-ld.112616; <http://www.atelier-ww.ch/areal-hotel-derby-0>; Baumwipfelpfad Neckertal; <https://www.e-bike-touren.ch/e-mountainbike-touren>

Wo Tourismus und Landschafts-/Umweltschutz aufeinander prallen

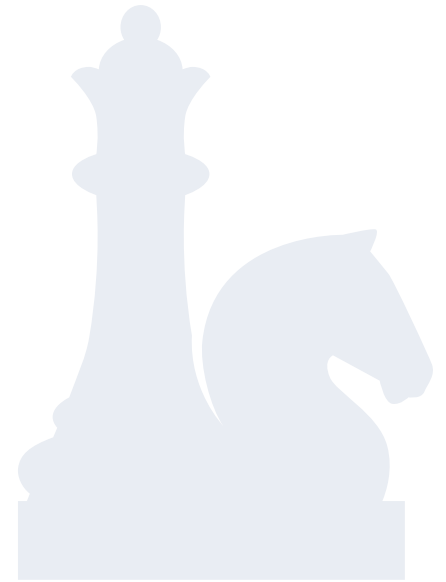
Tourismus (ausserhalb der Bauzone)

- **Druck von vielen Seiten vorhanden**, man kann nicht einfach nur „Gesamtplanen“. Es bestehen vielfältige Restriktionen von der Seite der Nachfrage, der Kosten, der Privatinteressen und der lokalpolitischen Interessen.
- Bedürfnisse des Tourismus **verändern** sich im Laufe der Zeit
- **Projekte brauchen heute eine lange Vorlaufzeit**. Offensichtliche Interessenskonflikte sind rasch erkenn- und damit auch verhandelbar. Trotzdem ziehen sich die Verhandlungen lange hin.
- In der Projektentwicklung besteht sehr lange **wenig Rechtssicherheit**.

Landschaft- und Umweltschutz

- **Oft ist Umweltschutz eine „Abwehrschlacht“** da Haushalte und Wirtschaft immer mehr Boden- und Landschaftsressourcen beanspruchen. Es muss also für die Anliegen der Umwelt gekämpft werden.
- Investoren versuchen nicht immer aber immer wieder nicht optimierte Ideen **„durchzudrücken“**.

2 Unser Projekt



Aufgaben

1. Erstellen eines **Überblicks über die Schnittstellen zwischen dem Tourismus und raumbezogenen Regulierungen** (z.B. Raumplanungsgesetz, Regulierungen aus den Bereichen Natur- und Heimatschutz usw.).
2. Aufzeigen, **welche Probleme an den Schnittstellen zwischen dem Tourismus und den raumbezogenen Regulierungen** entstehen können.
Unterscheiden zwischen
 - Problemen beim **Vollzug**
 - Problemen aufgrund der **materiellen Grundlagen**
 - weiteren Problemen.
3. Erarbeiten von **Thesen**, wie allfällige **Probleme beim Vollzug gelöst** oder verkleinert werden können.
Allfällige Probleme im Zusammenhang mit den materiellen Grundlagen sowie weitere Probleme sollen nicht berücksichtigt werden.



Ausgehend von diesen Thesen wird das SECO nach Abschluss der Arbeiten von Hanser Consulting / Stauffer & Studach entscheiden, welche Optimierungsideen weiter geprüft und detaillierter ausgearbeitet werden sollen.

Zielsetzung des Auftrags

Zielsetzung: Touristische Vorhaben sollen möglichst rasch und mit möglichst geringem administrativem Aufwand in der von der Tourismuswirtschaft angestrebten Form realisiert werden können

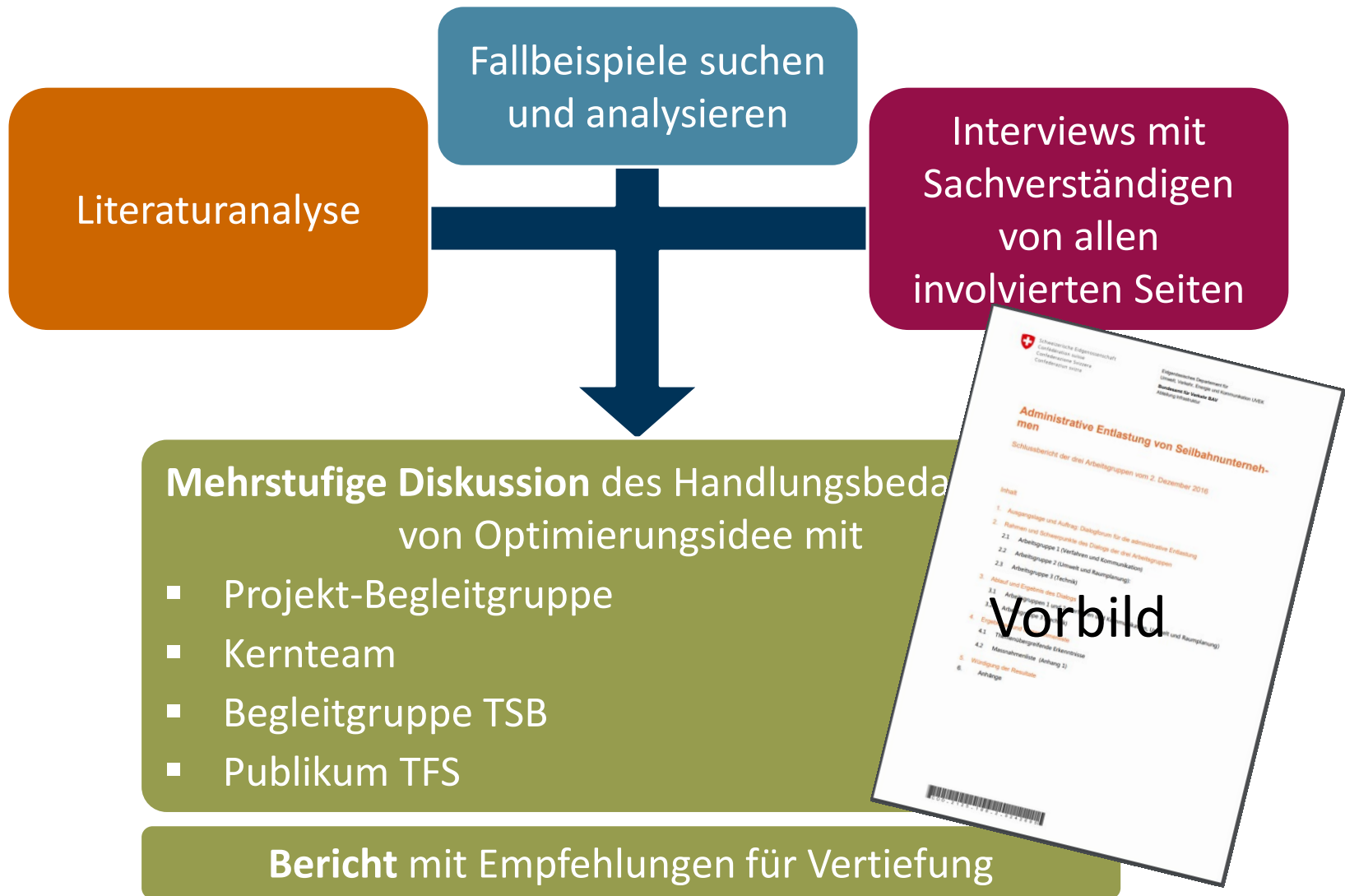


Identifizieren von prüfungswerten
Optimierungen im Vollzug, um sich dem Ziel anzunähern



EINZUHALTENDE BEDINGUNG:
Materielle Grundlagen, d.h. insbesondere geltendes Schutzniveau von Natur und Landschaft bleiben unverändert

Methodisches Vorgehen (Frühling 2019 – Winter 2020)



Erkenntnisse

Ausgangslage

Projektträger im Tourismus beklagen **zu lange Bewilligungszeiten, komplizierte Verfahren** und **unverhältnismässige Auflagen** für Tourismusprojekte wegen raumbezogenen Regulierungen!

Für unser Mandat gestellte Frage :

Kann man Verfahren / Instrumente an der Schnittstelle raumbezogene Regulierungen – Tourismus optimieren, ohne die materiellen Vorgaben zu verändern?

Erste Feststellung:

Es geht primär um «Bauen ausserhalb der Bauzone»

Zweite Feststellung:

Seilbahnvorhaben sind besonders komplex

Dritte Feststellung:

Innerhalb der Bauzone geht es z.B. um Erschliessung/Parkierung sowie Nachbarschaftsinteressen (weniger Bund)

Vierte Feststellung:

Verfahren / Instrumente per se sind nicht das Problem. Die inhaltlichen **Konflikte brechen jedoch während dem Verfahren auf** und werden heute oft „ineffizient ausgetragen“

Geschärfte Fragestellung:

Wie kann man **Konflikte** an der Schnittstelle Tourismus – raumbezogene Regulierungen **effizienter lösen?**

Erkannte Ansatzpunkte

Optimierung des Vollzugs?

Kein Problem der Instrumente, Verfahren usw.

⇒ Verbesserungen müssen über besseres **Projektmanagement** und allenfalls neue Wege für die Schaffung von **Rechtssicherheit** gefunden werden.

Andere Gewichtung der Interessen?

- Umweltschutz stark reguliert.
- Lokale Interessen zum Teil **schwieriger zu fassen** und zu bewerten.
- Interessensabwägung für aussenstehende nicht immer nachvollziehbar.
- Zum Teil ist Interessensabwägung in den Gesetzen schlicht nicht vorgesehen.

⇒ Änderungen aus Sicht der Berggebiete/des Tourismus müssen diese politisch „einfordern“.

Bundesgesetzlicher Rahmen (insb. RPG und NHG relevant)?

Tourismus kommt im RPG heute (BaB) nicht explizit vor.

⇒ Reformprojekt RPG 2 für Tourismus entscheidend. Planungs- und Komensationsansatz aus touristischer Sicht sehr interessant.
ABER: Landschaftsschutzinitiative in Bearbeitung

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

